

Brücken bauen zwischen Okzident und Orient

Ein faszinierendes Buch einer Ehemaligen über Begegnungen mit der beduinischen Frauenwelt Jordaniens

„Es ist lange her, dass ich die THB besucht habe, abgeschlossen 1960“, hat Ruth Vischherr Strebel aus Mönchaldorf geschrieben. Durch eine Kollegin hörte sie vom „dialog“ – und erkundigte sich, ob Interesse an ihrem, Ende 2007 veröffentlichten Buch „Halima“ bestehe. Natürlich habe ich sofort geantwortet und ihr Werk bestellt!

Wir hören, lesen und sehen (am Fernsehen) oft sehr Widersprüchliches über die Länder im Nahen Osten und die Menschen, die dort ständig mit politischen Konflikten und Gewalt leben müssen. Auch über den Islam wissen wir im Westen meist zu wenig oder neigen gar zu Vorurteilen. Ruth Vischherr Strebel ist keine „normale“ Touristin, die einfach in ghettoähnlichen Luxushotels in Jordanien abstieg und auf einer Fahrt im klimatisierten Car Landschaft und Leute beobachtete. Vor gut elf Jahren reiste sie erstmals nach Jordanien, um – in Zusammenhang mit ihrer Dozentinnen- und Beraterinnentätigkeit in der Kaderausbildung der schweizerischen Krankenpflege – in zwei jordanischen Privatspitälern die Pflege islamischer Patienten zu studieren. Sie besuchte zudem die Krankenpflegefakultäten der *Jordan University of Science and Technology* in Irbid und der *University of Jordan* in Ammann. Bei diesem Studienaufenthalt äusserte sie den Wunsch, eine Beduinenfamilie kennen zu lernen, was grosses Erstaunen auslöste. Die tatkräftige Ehemalige liess sich nicht von ihrem Vorhaben abbringen durch die Erklärung, Beduinen lebten sehr primitiv. „Ich wollte einmal in meinem Leben eine mir wirklich fremde Kultur kennenlernen und hinter unsere Klischees von Blut und Gewalt schauen, welche die Medien von der islamischen Welt schaffen“.

In einem Reiseführer stiess sie auf die Adresse eines Teppichwebereiprojekts, das Frauen des Stammes Bani Hamida führen, und erkundigte sich dort nach einer Unterkunftsmöglichkeit. In Leb, einem grossen Dorf auf zwei Hügeln mit bewässerten Feldern und Olivenhainen mitten in der Wüste, wurde sie von einer Beduinenfamilie gastfreundlich aufgenommen und umsorgt. Bald entstand zu ihrer Gastfamilie, zu Halima, der Leiterin der Teppichwerkstätte und ersten Bezirksrätin der Gegend, ihrem Mann Barakat und den Kindern Lana, Usama, Iad und Aja eine Freundschaft, die sich von Jahr zu Jahr vertieft hat.

Zurück in der Schweiz, begann Ruth Vischer Strebel Arabisch zu lernen – ein Schritt, zu dem man ihr nur gratulieren kann, denn wie will man die Menschen in einem fremden Land verstehen, wenn man ihre Sprache nicht spricht!

Ein notwendiges, bereicherndes Buch

Und so ist nach und nach wie aus verschiedenen farbigen Teppichbahnen gewoben ein Buch entstanden über die Begegnungen der Schweizerin mit der beduinischen Frauenwelt Jordaniens, in die sie herzlich und vertrauensvoll aufgenommen wurde. Die Autorin erzählt in klarer, einfacher Sprache von ihren Begegnungen, Eindrücken, Erlebnissen und Gesprächen vor allem mit den Frauen und von deren Alltag, der von Tradition und Religion geprägt ist und sich trotzdem in einem ständigen Umbruch befindet. Mit offenen Augen und Ohren nimmt die Schweizerin alles auf, beschreibt auch die karge, eindruckliche Wüstenlandschaft, das Tote Meer, den Wechsel der Jahreszeiten, selbst unscheinbare Dinge. Bereits beim ersten Mal, als sie das Innere des Hauses von Halima und Barakat betritt, fällt ihr auf: „Viele Pflanzen geben mir das Gefühl, an einem menschenfreundlichen Ort zu sein, an dem eine Frau das Lebendige pflegt und Schönheit in ihre Umgebung bringen will.“ Ein Kapitel über die Lieder der Frauen und die arabische Sprache mit ihrer Ausdruckskraft und Poesie fehlt nicht. „Wenn Halima schnell spricht, ist es, wie wenn der Regen auf ein Blechdach prasseln würde, wie ein Trommelwirbel, der minutenlang dauert, in allen Tönen und Höhen.“

Die Gastfreundschaft ist übrigens nicht einseitig geblieben, denn Ruth Vischherr Strebel hat Halima samt mit ihrem Mann für zwei Wochen in die Schweiz eingeladen! Das sorgfältig gestaltete, mit zahlreichen Farbfotos der Autorin bereicherte Buch ist in mehrere Teile gegliedert: *Erste Schritte in die arabische Welt – Erzählen von früher – Die Welt der Frauen – Beruf und Öffentlichkeit – Das Weltgeschehen bestimmt die Lebensbedingungen*. Der abschliessende Teil *Hintergrundwissen* enthält wichtige ergänzende Informationen über Jordanien (Geografie, Geschichte, Wirtschaft, Entwicklung, Schulen, Rechte der Frau usw.)

Der bekannte Nahostexperte Arnold Hottinger hat ein Geleitwort zu „Halima“ beigesteuert, in dem er feststellt: „Das Buch ist notwendig. Es greift eine wichtige Aufgabe auf. Wir alle im ‚Westen‘ hören zu viel (teilweise Falsches und teilweise Zutreffendes) über unsere sogenannte ‚östliche‘ oder auch immer mehr als ‚islamisch‘ abgestempelte Nachbarkultur und ihre Menschen. Aber wir wissen in Wirklichkeit nichts von ihr. Es fehlt der Kontakt mit ihren Menschen, ihren Werten, ihren wirklichen Lebensfreuden und Leiden. Dieses kleine Buch springt hier ein. Es erlaubt eine Erfahrung mitzuvollziehen, welche die allerwenigsten von uns direkt zu erlangen vermögen, an der sie jedoch über diese Seiten hin Anteil gewinnen.“ Ich finde, „Halima“ ist kein kleines Buch, sondern ein grosses: ein mit Herz und Verstand geschriebener Erfahrungsbericht, mit dem Verständnis geweckt wird für die muslimischen Menschen auch in der Schweiz.

Ruth Vischherr Strebel hat nicht nur die THB besucht (Diplom 1960). Sie hat sich weitergebildet zur dipl. Supervisorin, zur diplomierten Fachfrau in Transkultureller Kompetenz und Dozentin in der Ausbildung von Lehrkräften im Gesundheitsbereich. Zudem spricht und schreibt sie Arabisch und studierte Themen der Islamwissenschaft. Sie ist verheiratet, Mutter zweier erwachsener Kinder und Grossmutter.

Barbara Traber

Ruth Vischherr Strebel: **Halima**. Begegnungen mit der beduinischen Frauenwelt Jordaniens. 176 Seiten, ISBN 978-3-033-01342-1. Es kann zum Preis von Fr. 36.-- + Versandkostenanteil Fr. 5.-- direkt bestellt werden beim necma Verlag, Im Heugarten 27, 8617 Mönchaltorf, Tel. 044 948 11 09, www.vischherr.ch